

STYLIE

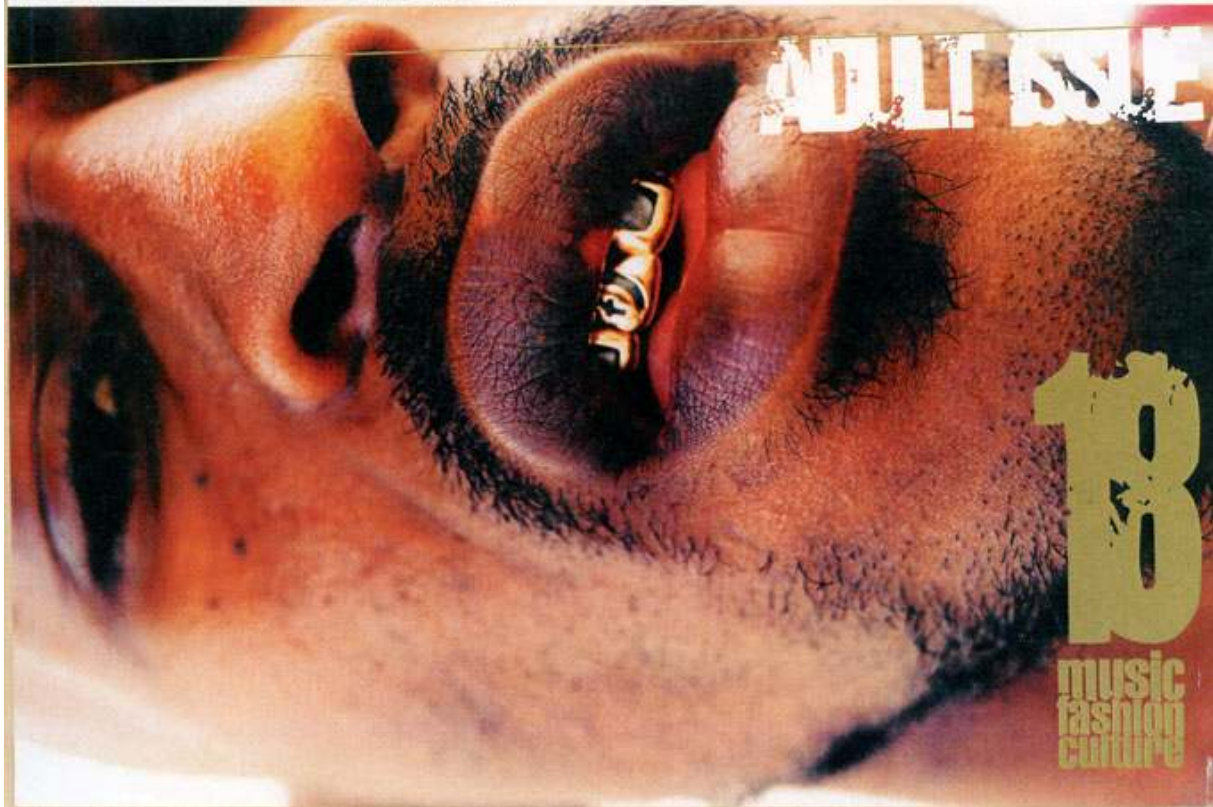
and the family tunes



4 394262 307004 18

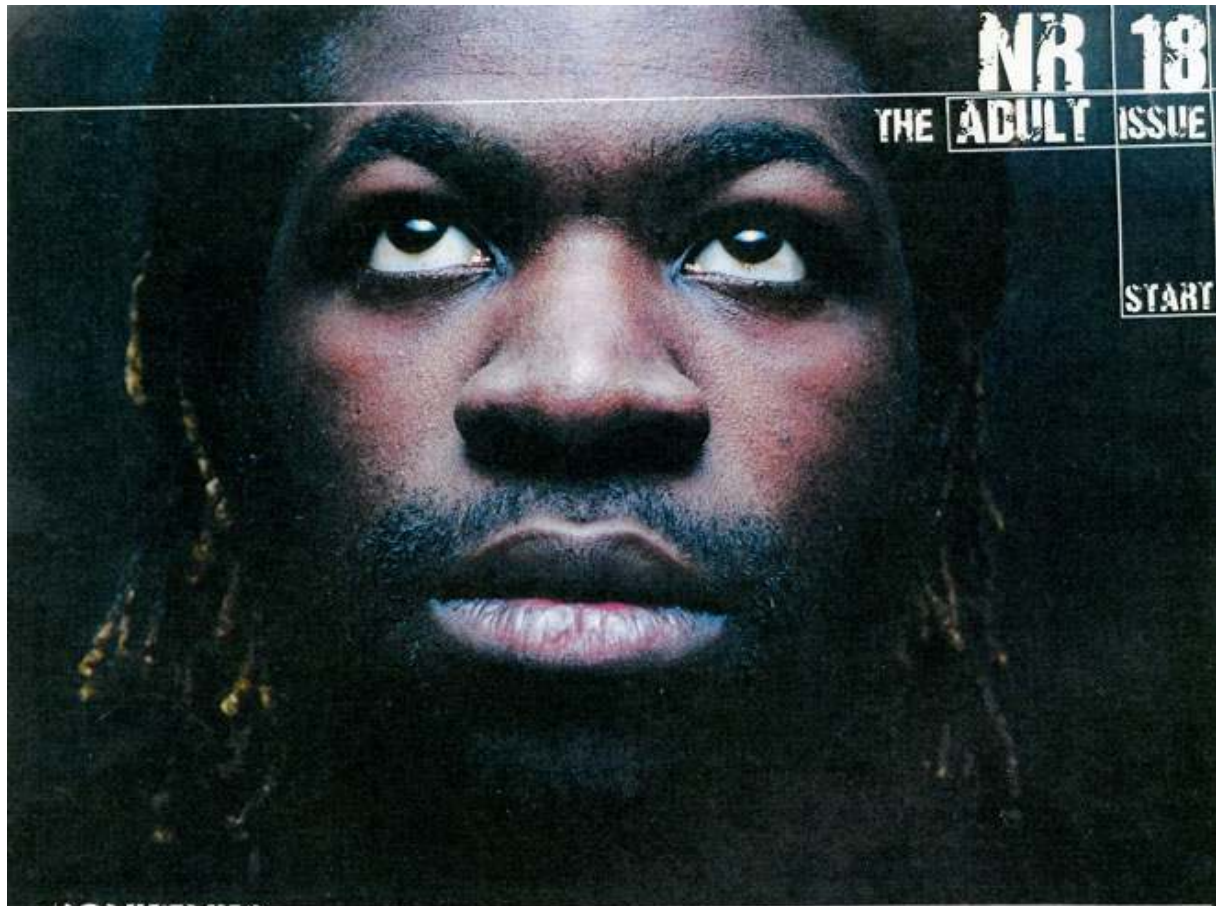
Januar / Februar 98
7,- DM

TUNES GUESS WHOS BACK / RAKIM / DJ PREMIER
FAT BEATS / INDEPENDENT HIP HOP IN NEW YORK/
DAVID HOLMES & KHAN & WALKER & JAMMIN UNIT
STYLE PORTRAIT/ CAROL CHRISTIAN POELL / DESIGN/
W IENER DEBITANTINNEN / STREETW EAR PROTECTED BY
THE RED & BLACK AND GREY



ADULT ISSUE

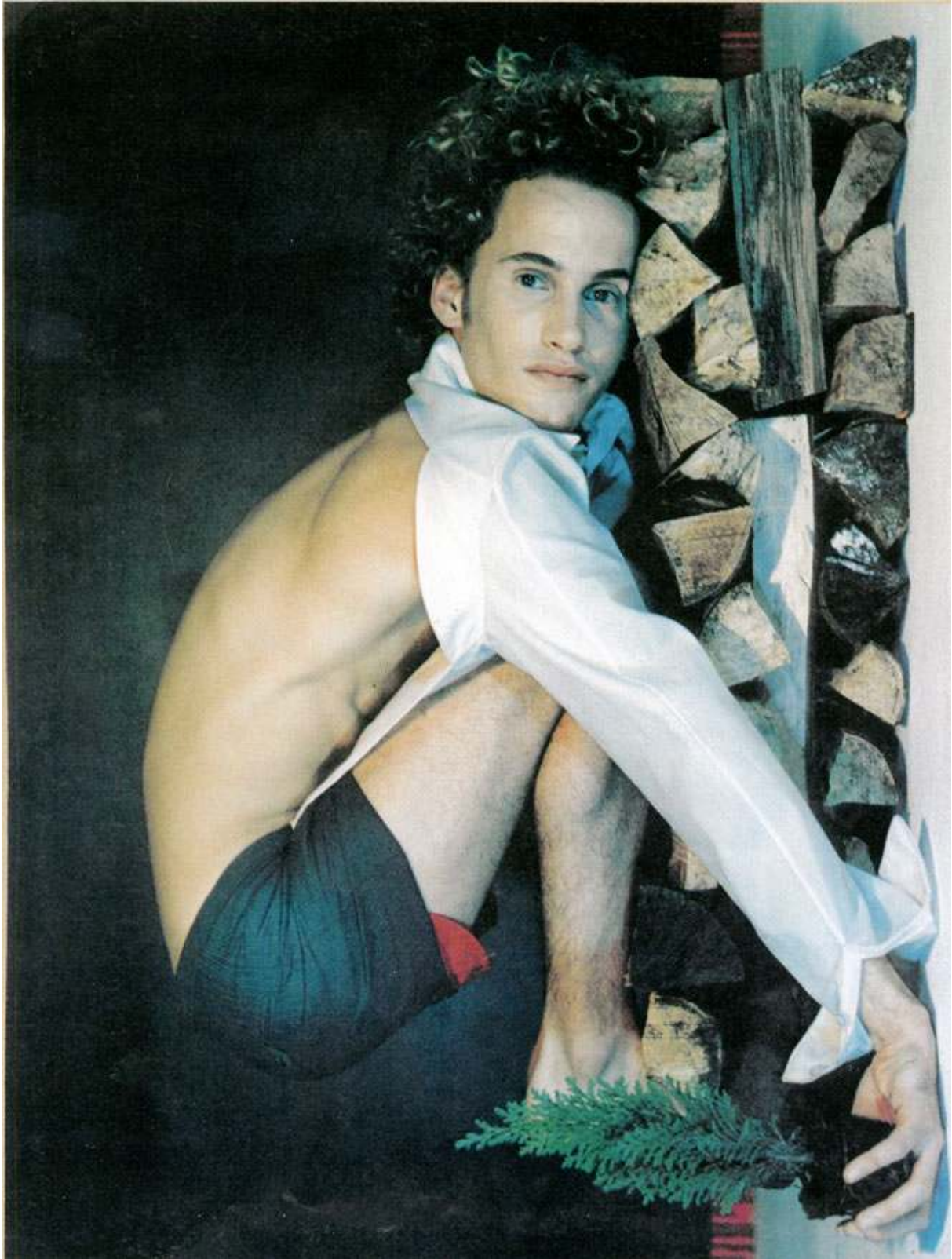
18
music
fashion
culture



CONTENTS



6 INTRO ADULT ♡ MUSIC ♡ 8 LOUNGE COMPILATION / 10 ROAD +49
 / 24 A REMINISCENT DRIVE / 26 DAVID HOLMES / 28 ELECTRONIC
 INTERIM / 51 FAT BEATS / 65 COMMON / 66 KAKIM / 70 PREMIER
 ♡ FASHION 12 HOOTCHIE MINN / **34 CAROL CHRISTIAN POELL** 42
 DEBUTANTINNEN / 58 CAMERA OBSCURA / 74 TRANSOM ISSION ♡
 REGULARS 80 SCOREBUTT / 82 ARTD S TIPS N REVIEWS / 85
 COMIX SCHULZ / 94 RICHTBEIL / 97 TUNES INNA FAMILY STYLE ♡
 CULTURE 90/ TOP LACES 104 AUTUMN IMPOSSIBLE/ 106 W RIST
 BANDS / 108 NO FUR / 110 RIP GUMPEI YOKOI / 112 KIFFERARTEN
 IMPRESSUM



?Was ist Dein Grundkonzept bei der Arbeit an einer neuen Kollektion?

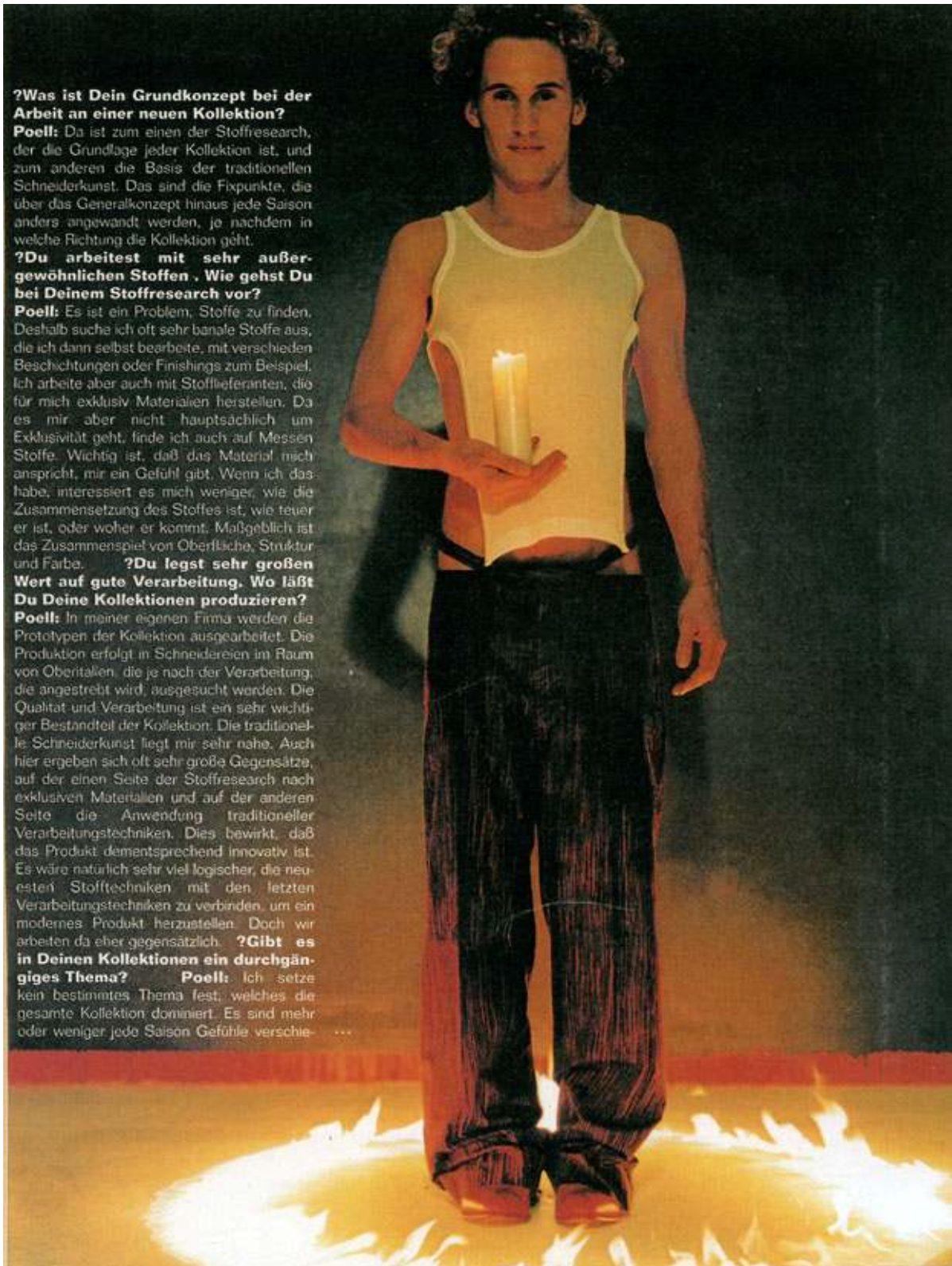
Poell: Da ist zum einen der Stoffresearch, der die Grundlage jeder Kollektion ist, und zum anderen die Basis der traditionellen Schneiderkunst. Das sind die Fixpunkte, die über das Generalkonzept hinaus jede Saison anders angewandt werden, je nachdem in welche Richtung die Kollektion geht.

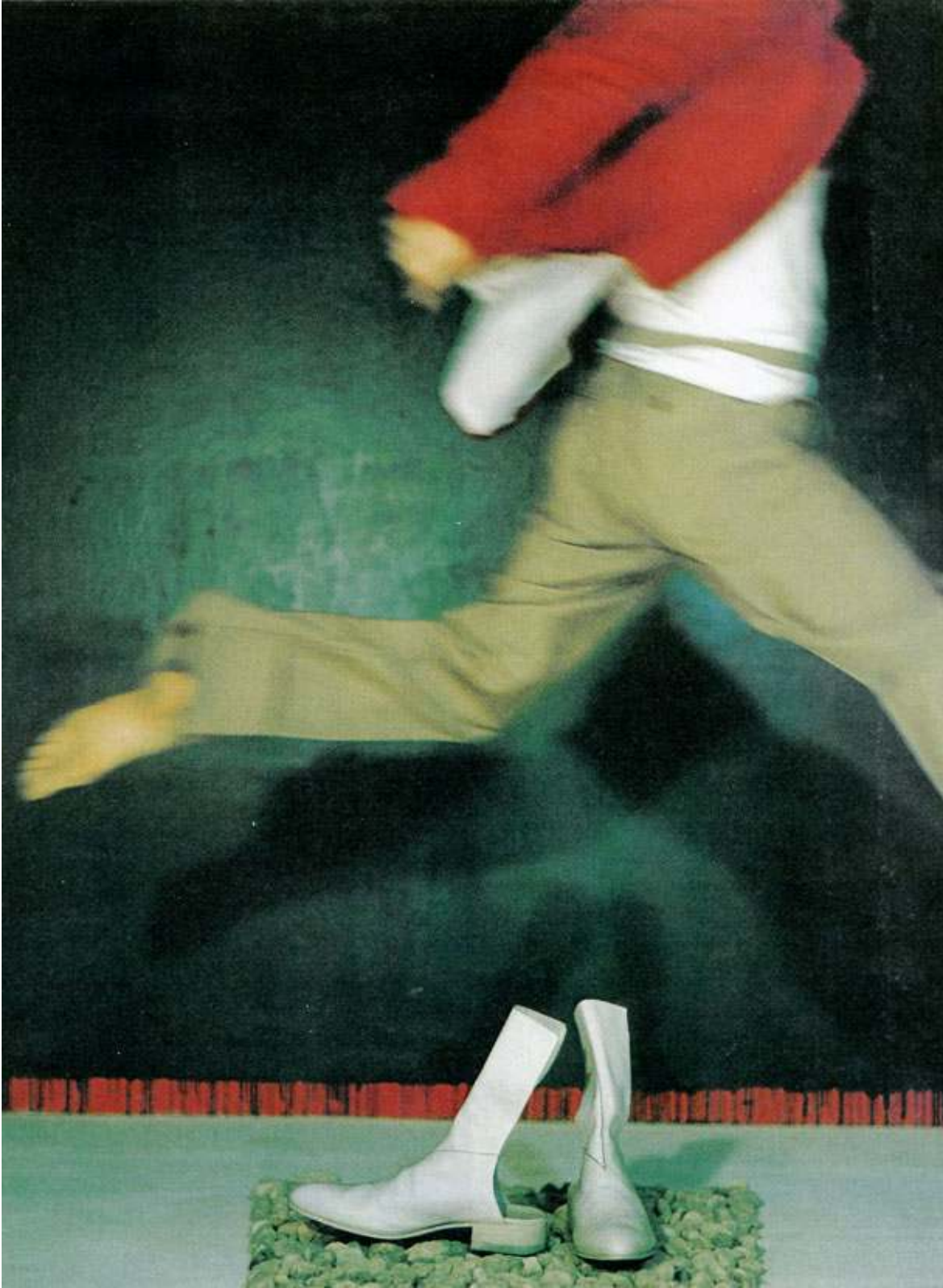
?Du arbeitest mit sehr außergewöhnlichen Stoffen. Wie gehst Du bei Deinem Stoffresearch vor?

Poell: Es ist ein Problem, Stoffe zu finden. Deshalb suche ich oft sehr banale Stoffe aus, die ich dann selbst bearbeite, mit verschiedenen Beschichtungen oder Finishings zum Beispiel. Ich arbeite aber auch mit Stofflieferanten, die für mich exklusiv Materialien herstellen. Da es mir aber nicht hauptsächlich um Exklusivität geht, finde ich auch auf Messen Stoffe. Wichtig ist, daß das Material mich anspricht, mir ein Gefühl gibt. Wenn ich das habe, interessiert es mich weniger, wie die Zusammensetzung des Stoffes ist, wie teuer er ist, oder woher er kommt. Maßgeblich ist das Zusammenspiel von Oberfläche, Struktur und Farbe.

?Du legst sehr großen Wert auf gute Verarbeitung. Wo läßt Du Deine Kollektionen produzieren?

Poell: In meiner eigenen Firma werden die Prototypen der Kollektion ausgearbeitet. Die Produktion erfolgt in Schneidereien im Raum von Oberitalien, die je nach der Verarbeitung, die angestrebt wird, ausgesucht werden. Die Qualität und Verarbeitung ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Kollektion. Die traditionelle Schneiderkunst liegt mir sehr nahe. Auch hier ergeben sich oft sehr große Gegensätze, auf der einen Seite der Stoffresearch nach exklusiven Materialien und auf der anderen Seite die Anwendung traditioneller Verarbeitungstechniken. Dies bewirkt, daß das Produkt dementsprechend innovativ ist. Es wäre natürlich sehr viel logischer, die neuesten Stofftechniken mit den letzten Verarbeitungstechniken zu verbinden, um ein modernes Produkt herzustellen. Doch wir arbeiten da eher gegensätzlich. **?Gibt es in Deinen Kollektionen ein durchgängiges Thema?** **Poell:** Ich setze kein bestimmtes Thema fest, welches die gesamte Kollektion dominiert. Es sind mehr oder weniger jede Saison Gefühle verschie-





denster Art, die in das Grundkonzept einfließen. Unterschiedlichste Einflüsse kommen zusammen, die teilweise in völlig gegensätzlichen Positionen zueinander stehen, jedoch im Zusammenhang der Kollektion einen Sinn ergeben. So können zum Beispiel in einer Atmosphäre, in der es um Schizophrenie geht, Formen aus dem 17. Jahrhundert einfließen, mit Stoffen, die hightech sind.

?Trotzdem muß es für Dich doch auch ganz bestimmte Einflüsse geben, die Deinen kreativen Schaffensprozeß in Gang setzen.

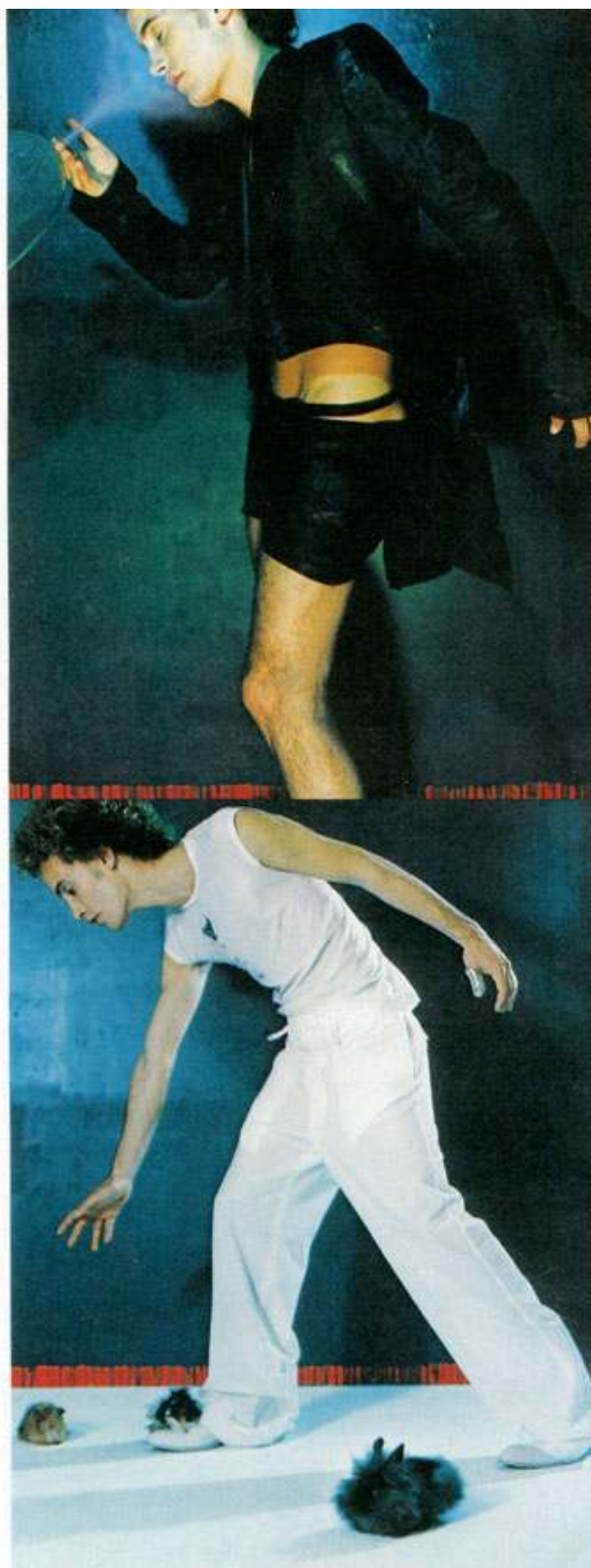
Poelli: Für mich geht es um eine Atmosphäre und Gefühle aus einer Welt, die am Limit lebt, nichts Konkretes. Die Welt von Personen, die geistige Probleme haben oder in einem schwierigen sozialen Umfeld leben. Das kann von Drogen über Behinderung bis Schizophrenie reichen. Um etwas Neues zu kreieren, sollte schon ein gewisses Leiden mit im Spiel sein. Man sollte schon immer ein Stück von sich selbst hergeben. Das ganze hat natürlich eine leicht depressive Stimmung in sich, die jedoch nicht in der Kollektion sichtbar werden sollte. Das sind eher Dinge, die mich persönlich sehr faszinieren.

?Für was für einen Männertyp designst Du?

Poelli: Ich stelle mir überhaupt keinen speziellen Mann vor. Ich spreche jeden an, der sich mit meinen Sachen identifizieren kann. Ich will keinen bestimmten Typen zeichnen. Das wichtigste ist, daß der Träger Persönlichkeit hat. Dabei ziehe ich es vor, daß er nicht nur meine Sachen trägt, sondern sie ganz persönlich abstimmt und durch individuelle Kombination einen eigenen Look kreiert.

?Läßt sich Deine Herangehensweise an eine Kollektion mit Industrial Design vergleichen?

Poelli: Die Kollektion ist von der Struktur her dem Industrial Design ähnlich. Das heißt, daß das einzelne Teil eine sehr starke Persönlichkeit haben muß, egal wie immer es kombiniert wird. Wenn zum Beispiel ein Sessel als Projekt gut designed und





researched ist, ist es egal in welchem Kontext er gestellt wird. Oft hat in der Mode das einzelne Teil für sich nichts zu sagen, sondern bekommt erst durch das Styling im Zusammenhang der Show eine Aussage. Im Showroom oder einzeln angezogen ist es dann nicht mehr erkennbar, und es ist ein ganz normales Sakko. Das sollte bei meiner Kollektion nicht so sein. Deshalb spielt es auch für mich keine Rolle, wenn jemand nicht das komplette Outfit trägt. Denn ich denke, daß man an Form, Farbe und Verarbeitung erkennt, das es nicht ein herkömmliches Sakko ist, sondern eine eigene Persönlichkeit hat.

?Wie sehen Deine Zukunftspläne aus? Beabsichtigst Du Dich in naher Zukunft zu vergrößern?

Poell: Ich möchte zunächst so klein wie möglich bleiben. Allerdings ist es sehr schwer, in dieser Dimension zu überleben, schließlich geht es wie überall, um Business. Sich in diesem Gewirr seinen Raum auszusparen, kostet sehr viel Kraft und Energie. Es ist notwendig finanzielle Mittel aufzutreiben, um überhaupt weiter arbeiten zu können. Ich sehe das als eine der größten Gefahren für die Struktur, die ich jetzt habe, denn was ich mache, ist extrem aufwendig und kommerziell sehr schwer umsetzbar. Streng finanziell gesprochen ist das, was zurückkommt nicht sehr viel. Um in diesem Dschungel zu überleben, werde ich vermutlich einige Kompromisse eingehen müssen. Das wird früher oder später nicht zu vermeiden sein. Aber ich habe keine Pläne nächstes Jahr den Big Bang zu machen. Ich möchte, daß meine Arbeit immer noch eine Exklusivität beibehält und einen ganz speziellen Kundenkreis anspricht. Sie sollte den Charakter beibehalten als eine Sache, die man entdecken muß.



